



Baden-Württemberg

STAATLICHES WEINBAUINSTITUT FREIBURG

Überregionale Hinweise zum Rebschutz vom 25.05.2018

Kurzinfo...

- **Phänologie:** Im Durchschnitt liegt die Rebentwicklung bei BBCH 19 (9-Blattstadium) / BBCH 57 (Gescheine sind voll entwickelt, die Einzelblüten spreizen sich). In ganz frühen Lagen ist der Blühbeginn zu beobachten.
- **Rebenperonospora:** Zwischen dem 10. bis 23. Mai bestand ein erhöhtes Infektionsrisiko. Bisher wurden keine Ölflecken gemeldet.
- **Oidium:** Bisher liegen nur wenige Meldungen von Zeigertrieben vor.
- **Schwarzfleckenkrankheit:** Derzeit besteht mittleres Infektionsrisiko.
- **Botrytis, Essigfäule:** Eventuell Einsatz von Bioregulatoren einplanen.
- **Traubenwickler:** Falterflug der 1.Generation ist beendet.
- **Winden-Glasflügelzikade:** Der Flugbeginn steht unmittelbar bevor.

Stand der Entwicklung

Die Witterung seit dem frühen Rebaustrieb hat zu einem Entwicklungsvorsprung geführt. Die vorhergesagten warmen Temperaturen werden das Wachstum weiterhin forcieren und zu einer frühen Reblüte Ende Mai / Anfang Juni führen. Das Phänologiemodell „VitiMeteo Phänologie“ des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg (www.vitimeteo.de) bietet Ihnen diesbezüglich eine Orientierung. Die Rebentwicklung liegt momentan ungefähr 10 Tage vor dem langjährigen Mittel.

Rebenperonospora

Primärinfektionen dürften zwischen dem 10. bis 17. Mai stattgefunden haben. Die Inkubationszeiten dieser Infektionen sind inzwischen abgelaufen. Bitte melden Sie die ersten Ölflecken Ihrem Weinbauberater und Ihrem Rebschutzwart vor Ort. Erst bei den nächsten Regenfällen mit längerer Blattnässe ist mit weiteren Infektionen zu rechnen. Bei der anstehenden Behandlung mit einem vorbeugenden Präparat ist der Zusatz eines phosphonathaltigen Präparats (Veriphos oder Frutogard) empfehlenswert. Diese Präparate schützen in erster Linie das wachsende Gewebe und sind deshalb in der kommenden, starken Wachstumsphase um die Blütezeit herum, sinnvoll. Sie verlängern Wirkungsdauer und erhöhen die Wirkungssicherheit der Behandlung. Eine Alternative ist das Produkt Profiler, das in der Vegetationsperiode nur einmal eingesetzt werden sollte (Empfehlung der Fa. Bayer)!

Wenn sich die Intervalle aufgrund von Niederschlägen verlängern sollten und sich viel Neuzuwachs (mehr als 3 Blätter bzw. 400 cm² Blattfläche / Haupttrieb) in der Zeit gebildet haben sollte, ist nach Ende der Niederschläge ein kuratives Präparat empfehlenswert. Falls regional der Infektionsdruck um die Blüte ansteigen sollte (bitte informieren und orientieren Sie sich an den regionalen Hinweisen Ihrer zuständigen Weinbauberaterung), bietet die Verwendung eines in die Pflanze eindringenden Präparates einen besseren Schutz als reine Kontaktfungizide. Dies sind vor allem kurative Präparate, wie z.B. Ridomil Gold Combi, aber auch das Produkt Enervin. Hierbei sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass Präparate aus einer Wirkstoffgruppe nicht öfter als dreimal angewendet werden. Nähere Informationen finden Sie hierzu in der Sonderbeilage „Der Badische Winzer Rebschutz 2018“. Bitte beachten Sie auch die Peronospora-Prognose „VitiMeteo Rebenperonospora“ des

Staatlichen Weinbauinstituts (www.vitimeteo.de). Entfernen Sie die Stockaustriebe, um die Verbreitung der Rebenperonospora indirekt zu unterbinden!

Echter Mehltau (Oidium)

Die letzte Applikation vor der Blüte sollte mit organischen Präparaten (z.B. Dynali) durchgeführt werden. Es ist wichtig, die Wirkstoffgruppen konsequent zu wechseln. Beachten Sie bitte unbedingt die vielfach veröffentlichte Antiresistenzstrategie 2018, die Sie entweder in der Sonderbeilage „Der Badische Winzer Rebschutz 2018“ oder auf unserer Homepage finden (siehe unten). Melden Sie den ersten Oidium-Befall Ihrem Weinbauberater und Ihrem Rebschutzwart. Die Oidium-Prognose „VitiMeteo Oidium“ des Staatlichen Weinbauinstituts (www.vitimeteo.de) bietet eine aktuelle Einschätzung des Befallsrisikos.

Schwarzfleckenkrankheit (Phomopsis)

Derzeit besteht für den Erreger der Schwarzfleckenkrankheit nur mittleres Infektionsrisiko. Behandlungen gegen die Rebenperonospora wirken auch gegen Phomopsis.

Botrytis, Essigfäule

Weinbauliche Verfahren stehen im Vordergrund, um Befall durch Botrytis und Essigfäule vorzubeugen. Das sind z.B. optimale Laubarbeit, moderate „Entblätterung“ nach der Blüte in der Traubenzone, optimale Magnesiumversorgung sowie angepasste Stickstoffdüngung.

Einsatz von Bioregulatoren

Warme Witterungsbedingungen während der Reblüte führen in der Regel zu kompakten Trauben. In frühen Jahren erhöht feuchtwarme Witterung in der Reifephase die Gefahr von Fäulnisbefall der Trauben. Dies könnte in dem außergewöhnlich frühen Jahr 2018 wieder der Fall sein. Um einem möglichen Fäulnisbefall vorzubeugen empfiehlt sich der Einsatz von Bioregulatoren. Beim Einsatz der Mittel sollte berücksichtigt werden, dass je nach Produkt, Blüte und Ertragspotential einer Rebanlage, eine Ertragsminderung von 0 bis 40 % möglich ist!

Gibb 3 und Berelex: Zur vorbeugenden Behandlung von Essigfäule und Botrytis sind beide Präparate mit dem Wirkstoff „Gibberelinsäure“ bis zum 31.12.2022 zugelassen. Da die Wirkung des natürlichen Bioregulators „Gibberelinsäure“ stark von Witterung und Standort abhängt, ist es ratsam, ihn nicht auf der ganzen Betriebsfläche einzusetzen. Der natürliche Bioregulator kann zu einer Ertragsminderung zwischen 0 und 20 % führen! Die Präparate werden von BBCH 62 (20 % der Gescheine blühen) bis BBCH 68 (abgehende Blüte) in die Traubenzone appliziert. Zur optimalen Wirksamkeit sollte der Spritzbelag über längere Zeit feucht bleiben. Daher sollte in den Abendstunden oder in den kühlen Morgenstunden behandelt werden. Das Präparat sollte nicht bei einem Verrieselungsrisiko verwendet werden.

Wichtig: Bitte beachten Sie bei Gibb 3 und Berelex die Rebsortenempfehlung und rebsortenspezifischen Aufwandmengen der Hersteller.

Regalis® Plus hat eine neue Zulassung bis zum 31.12.2022 zur Vermeidung von Essigfäule und Botrytis in Weinreben durch Auflockerung der Traubenstruktur erhalten, so dass ein Einsatz bei allen Rebsorten möglich ist.

Wichtig: Bitte beachten Sie auch bei **Regalis® Plus** die Rebsortenempfehlung und rebsortenspezifischen Aufwandmengen des Herstellers. Es gelten ähnliche Anwendungsempfehlungen wie bei Gibb 3 und Berelex. Die Wirkung des Bioregulators

Regalis® Plus ist ebenfalls witterungs- und standortabhängig. Unter Umständen können auch hier Ertragsminderungen von 0 bis 40 % auftreten. Wir empfehlen deshalb, Regalis® Plus nicht auf der ganzen Betriebsfläche einzusetzen. Bei Rebflächen, deren Ertrag aber reduziert werden soll, beispielsweise sehr ertragsreiche, fäulnisanfällige Anlagen, ist die Anwendung des Mittels sinnvoll. Auch dieses Präparat sollte nicht bei einer Verrieselungsgefahr verwendet werden.

Tipps für den Einsatz von Bioregulatoren:

- Dieses Jahr ist das Ertragspotenzial durch den hohen Gescheinsansatz wahrscheinlich überdurchschnittlich! Deshalb ist eine eventuelle Ertragsreduktion von Gibb 3 und Berelex oder Regalis von untergeordneter Bedeutung.
- Falls die Präparate bei mehrjähriger Anwendung in derselben Rebanlage zu einer auffälligen Ertragsminderung führen, ist es ratsam, auf einen weiteren Einsatz zu verzichten.
- Bitte beachten Sie die genauen Anwendungsempfehlungen in den Gebrauchsanleitungen der Hersteller.
- Belassen Sie ein ausreichend großes, unbehandeltes „Fenster“ in der behandelten Fläche, um die Wirkung des Bioregulators besser abschätzen zu können.

Traubenwickler

Momentan stehen keine Bekämpfungsmaßnahmen an. Der Falterflug in den Pheromonfallen sollte weiterhin kontrolliert und notiert werden.

Winden-Glasflügelzikade

Die Flugzeit der erwachsenen Tiere beginnt dieses Jahr etwas früher, nämlich Ende Mai, und dauert bis in den August an. Der prognostizierte Flugbeginn in den verschiedenen Regionen kann über die VitiMeteo-Website (www.vitimeteo.de) unter „VM Schwarzholz“ abgerufen werden. Die Winden-Glasflügelzikade überträgt die Erreger (Phytoplasmen) der Schwarzholzkrankheit von ihrer Wirtspflanze auf die Rebe. Während der Flugzeit der Glasflügelzikade die Winden und Brennnessel nicht mähen oder entfernen!

Allgemeine Hinweise:

- Der Mittelaufwand beträgt je nach phänologischer Entwicklung Basisaufwand x 2 (letzte Vorblüte) oder 2,5 (Abgehende Blüte).
- Auf eine gute, gleichmäßige Benetzung aller Rebeile ist zu achten!
- Ölhaltige Präparate sind nur bedingt mit anderen Mitteln mischbar.
- Herbizide dürfen nur innerhalb der Rebflächen und nach Möglichkeit nur unter Stock ausgebracht werden. Auf keinen Fall dürfen Wegränder, Randflächen zu Böschungen, Graswege und Wasserrinnen behandelt werden.
- Gebrauchsanleitungen, Auflagen und Anwendungsvorschriften und Bienenschutz-Verordnung sind zu beachten!
- Beim Ansetzen der Spritzflüssigkeit ist darauf zu achten, dass kein unverdünntes Mittel verschüttet wird und keine Spritzflüssigkeit in die Kanalisation gelangt. Ebenfalls darf während der Fahrt auf keinen Fall Spritzflüssigkeit aus undichten Leitungen und Düsen

sowie aus dem Füllstutzen austreten. Beim Queren von befestigten Wegen während des Spritzvorgangs muss das Spritzgerät abgeschaltet werden.

- Zu angrenzenden Gärten, Wohngebieten, Sportplätzen, Freizeiteinrichtungen, Schulen und Kindergärten sowie weiteren Flächen, auf denen sich Personen aufhalten, ist immer ein Mindestabstand von 5 m einzuhalten.

Bitte beachten Sie generell die Hinweise der örtlichen Weinbauberatung und die Informationen zu den Prognosemodellen, dem Phänologiemodell, Wetterdaten, Regenradar und Monitoringdaten unter www.vitimeteo.de.

Die gesamte Liste der im Weinbau zugelassenen Pflanzenschutzmittel und die Tabelle zur Antiresistenzstrategie finden Sie in der Broschüre Rebschutz 2018, Badischer Winzer Märzausgabe Rebschutz 2018 - oder unter:

<http://www.wbi-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Fachinfo/Pflanzenschutz+und+Phytopathologie>

Für Tafeltrauben oder wenn Keltertrauben als Tafeltrauben vermarktet werden sollen, gelten andere Zulassungsbedingungen. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanweisungen der Pflanzenschutzmittel bzw. informieren Sie sich, welche speziell für Tafeltrauben zugelassen sind. Siehe:

<http://www.wbi-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Fachinfo/Pflanzenschutz+und+Phytopathologie>

Informationen zum ökologischen Rebschutz erhalten Mitglieder des Beratungsdienstes Ökologischer Weinbau unter E-Mail: boew@wbi.bwl.de

Regionale Hinweise erhalten Sie von den Anrufbeantwortern der örtlich zuständigen Weinbauberater.